



LIECHTENSTEINER Vaterland



MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Erstes A-Nati-Aufgebot
Rafael Grünenfelder ist einer von vier neuen Spielern bei der A-Nationalmannschaft. 17

Darf er sich noch Pfarrer nennen?
Weshalb sich Thomas Jäger noch als Pfarrer betitelt, ist unklar. Immerhin leitet er keine Gemeinde mehr. 2

FIRMENSÜCHE.LI
Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank
Firmen | Personen | FL | Schweiz

Weiterer Impfstoff zugelassen

In Liechtenstein und der Schweiz wird derzeit nur mit den beiden mRNA-Impfstoffen von Pfizer-Biontech und Moderna geimpft. Nun hat die Schweiz auch den von Johnson & Johnson entwickelten Impfstoff für Personen ab 18 Jahren befristet zugelassen. Damit sind in Liechtenstein und der Schweiz nun drei Coronavakzine offiziell geprüft und erlaubt. Doch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat bisher gar keine Impfdosen von Johnson & Johnson bestellt – ebenso wenig wie Liechtenstein. Die beiden Länder setzen nach wie vor vor allem auf die mRNA-Impfstoffe von Pfizer und Moderna. Der Impfstoff von Johnson & Johnson, der unter anderem in Bern entwickelt wurde, soll erst ab dem dritten Trimester des Jahres verfügbar sein – und es handelt sich im Gegensatz zu den bereits eingesetzten Vakzinen um einen Vektorimpfstoff. Der Vorteil des Produktes von Johnson & Johnson ist, dass der Schutz nach nur einer Impfung vorhanden ist. 23

Sapperlot

Einige haben es bereits getan oder werden es noch tun, ein paar wollen erst einmal abwarten und andere sind sich sicher: Nein, ich nicht.
Die Covid-19-Impfung ist wohl das am häufigsten diskutierte Thema derzeit, das die Gemüter erhitzt. Eine Impfbereitschaft besteht zwar, nach wie vor gibt es aber auch jene, die sich nicht um den Piks reissen – sei es, da sie weder zur Risikogruppe gehören, noch Vorerkrankungen haben oder in einem Pflegeberuf tätig sind. Bereits bevor die erste Person geimpft wurde, entbrannte eine Diskussion darüber, ob es wohl eine Differenzierung zwischen geimpften und ungeimpften Personen geben wird. Stimmen über die Gefahr der Stigmatisierung und Diskriminierung wurden laut. Nun ja, wie es scheint, passierte dies nicht grundlos, denn wenn der Zugang zu allen Möglichkeiten des guten Lebens nicht mehr anders möglich ist, käme das wirklich einem indirekten Impfwang gleich – und die Gesellschaft würde in zwei Teile gespalten. Bianca Cortese

FBP entscheidet sich definitiv für Manuel Frick

Koalitionsvertrag ist in trockenen Tüchern. Vereidigung erfolgt am Donnerstag.

Patrik Schädler

Der Koalitionsvertrag zwischen VU und FBP für die anstehende Legislaturperiode verkam gestern zur Nebensächlichlichkeit. Die Basis beider Parteien stimmte der Vereinbarung mit grosser Mehrheit zu. Im Mittelpunkt standen erneut die Personalien bei der FBP. Schon am letzten Donnerstag hat sich der Landesvorstand der Bürgerpartei mit grosser Mehrheit dafür ausgesprochen, dass Manuel Frick der neue Minister für Gesellschaft und Kultur werden soll. Die Nichtberücksichtigung von Katrin Eggenberger stiess in der Öffentlichkeit, aber teils auch in den eigenen Reihen auf harsche Kritik. Dies vor allem deshalb, da Eggenberger im Herbst 2019 von FBP-Parteipräsident Marcus Vogt versprochen wurde, dass sie keine «Übergangslösung» sei. Diese Kritik setzte Vogt so zu, dass er gestern Nachmittag seinen Rücktritt bekannt gab: «Die aktuelle Diskussion wird grösstenteils nicht mehr sachlich, sondern ausschliesslich emotional geführt. Hierbei kam es auch zu teils sehr gehässigen Äusserungen, die auch die

Familie sehr belasten. Dies kann und will ich in keiner Art und Weise akzeptieren und das hat das Fass des Erträglichen zum Überlaufen gebracht, weshalb ich beschlossen habe, per sofort einen Schlussstrich zu ziehen.» Am abendlichen Parteitag gab Vogt nur noch eine Erklärung zu seinem Rücktritt ab. Die Sitzung leitete FBP-Fraktionssprecher Daniel Oehry.

Die FBP braucht einen neuen Präsidenten, die VU hat einen

Eine wirkliche Wahl um den Regierungssitz gab es beim FBP-Parteitag entgegen der Erwartungen jedoch nicht. Die Basis wurde aufgeklärt, dass nur Manuel Frick zu Wahl stehe, da nur dieser vom Landesvorstand nominiert worden sei. Und wenn dieser nicht über 50 Prozent der Stimmen erhalte, dann gebe dies ein Vakuum und der Landesvorstand müsse einen neuen Kandidaten vorschlagen.

Die Nichtberücksichtigung von Katrin Eggenberger wurde von einigen Rednern als «ethisch» beklaglich bezeichnet und der Partei wurde für die nächsten Wahlen eine

«Retourkutsche» prophezeit. Am Schluss war das Verdikt jedoch klar: 69 Prozent der rund 300 Teilnehmer am Video-Parteitag stimmten für Manuel Frick.

Damit steht der Landtagseröffnung diesen Donnerstag nichts mehr im Weg. Die neue Regierung wird von der VU mit Regierungschef Daniel Risch und den Regierungsrätinnen Dominique Hasler und Graziella Marok-Wachter angeführt. Die FBP stellt mit Sabine Monauni die Regierungschef-Stellvertreterin und mit Manuel Frick einen Regierungsrat. Die Wahl im Landtag und die Ernennung durch den Erbprinzen dürften reine Formsache sein. Für die FBP beginnen nun aber die Aufräumarbeiten. Sie muss nicht nur Ruhe hereinbringen, sondern auch einen neuen Präsidenten finden, was in der aktuellen Situation der Partei keine einfache Aufgabe sein wird.

Die VU hat gestern mit Thomas Zwiefelhofer ihren neuen Parteipräsidenten einstimmig gewählt. «Die VU ist in einer sehr guten Verfassung und kann so auch den Wahlslogan «Vertrauen» erfüllen», so Zwiefelhofer. 3

Boston-Attentäter erneut vor Gericht

Der Supreme Court kündigte gestern an, die Entscheidung eines Berufungsgerichts zu überprüfen, das im vergangenen Sommer entschieden hatte, Dschochar Zarnajew von der Todesstrafe zu verschonen. Der gebürtige Tschetschene war wegen des islamistischen Bombenanschlags auf den Marathonlauf in Boston 2013 schuldig gesprochen worden. Er hatte im Ziel-einlauf zwei mit Schnellkochtopfen gebastelte Sprengsätze gezündet. Dabei waren drei Menschen – darunter ein achtjähriger Junge – getötet und 260 weitere verletzt worden. Das Berufungsgericht hatte das Todesurteil gegen Zarnajew im vergangenen Jahr mit der Begründung aufgehoben, im Prozess sei nicht sichergestellt worden, dass die Geschworenen unvoreingenommen gegenüber dem Angeklagten seien. Das Justizministerium der damaligen Regierung von Präsident Donald Trump hatte daraufhin den Supreme Court angerufen, die Entscheidung zu überprüfen. Diesem Antrag kommt das oberste Gericht nun nach. Unklar ist, wie sich die neue Regierung von Präsident Joe Biden positionieren wird. Während Trump insgesamt ein Befürworter der Todesstrafe war, lehnt dessen Amtsnachfolger Biden diese generell ab. (dpa)

Mallorca reagiert auf steigende Zahlen

Die Regionalregierung von Mallorca plant, angesichts steigender Coronazahlen die Innenräume von Cafés und Restaurants wieder zu schliessen. Das berichtete gestern die deutschsprachige «Mallorca-Zeitung». Die Massnahme soll noch diese Woche umgesetzt werden. Die Sieben-Tage-Inzidenz auf den Balearen stieg nach Angaben des spanischen Gesundheitsministeriums auf 26,5. Vor einer Woche hatte der Wert noch unter 20 gelegen. Die Gasträume waren erst vor einer Woche wieder zur Bewirtung freigegeben worden. Über das Wochenende wurden nach Behördenangaben fast 8000 Menschen kontrolliert, die mit dem Flugzeug aus dem Ausland gekommen waren. Bei der Einreise muss ein negativer PCR-Test vorgelegt werden, der nicht älter als 72 Stunden alt sein darf. Die meisten von ihnen waren Urlauber aus Deutschland. (pd)

Ab heute ist die Anmeldung zur Coronaimpfung möglich



Heute ab 8 Uhr können sich alle Einwohnerinnen und Einwohner Liechtensteins für die Coronaimpfung online unter www.impfung.li anmelden. Wir haben nochmals die wichtigsten Fragen und Antworten rund um die Impfung gegen das Coronavirus zusammengestellt. 7

Bild: Keystone-sda

Wenn dein
Job nicht
mehr rockt...

Liechtensteinjobs.li
Arbeiten in Liechtenstein

Isch Not am Ma, am Risch lüt a!

Muldenservice | Kanalreinigung

Risch
reinigt
Rohre AG
0800 077 077
www.rischkanal.ch